

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74447](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74447)

Der Ammerländer

(Hornspecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigens-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Für die Abgabe unentgeltlich eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Widerspruchen bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 294

Westerfede, Mittwoch den 17. Dezember 1919.

59. Jahrgang.

Deutsche Nationalversammlung.

(129. Sitzung.)

OB. Berlin, 13. Dezember.

Eine ganze Reihe von Verhandlungspunkten liegt auch in der heutigen Sitzung vor. Zunächst wurde heute der deutsch-polnische Vertrag über die vorläufige Regelung von Beamtenfragen

behandelt. Die polnische Regierung hat begehrt, für die deutsche Beamenschaft in den abzutretenden Gebieten in möglichst großem Umfange für die Übergangszeit zu belassen. Die Reichsregierung war grundsätzlich damit bereit, wenn die Beamten in keiner Weise an ihren wohlverordneten Rechten geschädigt werden. Der Vertrag hat einflussreiche, nach vorläufigen Charakter. Er bestimmt, dass polnische Vertrauenspersonen bei den deutschen Behörden in den abzutretenden Gebieten angestellt werden. Die Verwaltung der abzutretenden Gebiete soll allmählich an die polnische Regierung übergehen. Die polnische Regierung versichert auf ihr Staatsverständnis, ausnahmslos dieser Beamten, die auf dem Gebiet bleiben. Ihnen wird der volle Schutz der polnischen Regierung gewährt.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Müller, empfahl die Vorlage, indem er darauf hinwies, die Beamtenfragen seien so dringend, dass sie so schnell wie nur möglich erledigt werden müssten. Es wäre dann eine besondere Vorlage notwendig, weil die deutsch-polnischen Verhandlungen noch nicht zum Abschluss gelangt sind. So lange eine Reihe wichtiger Fragen, die den Gegenstand dieser Verhandlungen bilden, noch nicht endgültig geregelt sind, könnten auch die Beamtenfragen noch keine endgültige Regelung erfahren. Die polnische Regierung wird nach Ablauf des Bräutigams zum in der Lage sein, eigene Beamten in genügender Menge einzustellen. Es ist daher in Aussicht genommen, deutsche Beamte für längere Zeit im polnischen Gebiet zu belassen. Die deutsche Regierung kann sich auf eine Vereinbarung selbstverständlich nur dann einlassen, wenn alle die Beamten betreffenden Fragen eine für die betreffende Regelung sind. Die notwendigen Vereinbarungen mit der polnischen Regierung müssen bis zu Beginn des nächsten Jahres getroffen werden. Es ist überprüfbar, dass der Nationalversammlung nachdrücklich davon Kenntnis gegeben werden. Das Gesetz wurde darauf in allen drei Lesungen ohne Widerspruch angenommen.

Alsdann wurde die Vorlage zur Änderung des Bankgesetzes ohne Aussprache in zweiter und dritter Lesung nach dem Wunsch des Ausschusses angenommen. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes zur

Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen. Danach ist bei Verbrechen oder Vergehen, die ein Deutscher im In- oder Auslande während des Krieges bis zum 23. Juni 1919 gegen feindliche Staatsangehörige oder feindliches Vermögen begangen hat, das Reichsgericht für die Unterurteilung und Entscheidung in erster und letzter Instanz einschlägig zuständig.

Abg. Dr. Cohn (L. Soz.) beantragte besondere Volksgerichte einzusetzen, die über die Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen entscheiden sollten. In seinen weiteren Ausführungen nannte der Redner den Gewaltverstoß einen sehr tiefen Verstoß, das Recht wieder zu setzen zu lassen. Als er dann auf die zahlreichen Verbrechen des Völkerrrechts und des allgemeinen Rechts hinwies, die seitens der deutschen Kriegsführung und der an ihr beteiligten Personen begangen worden seien, kam ihm an ihr recht der der ihm entgegen: Wenden Sie sich doch an die Gegner! Darauf sagte der Redner: „Die Herren scheinen der Meinung zu sein, das das Recht die Rechte der Völkerrights wäre. Die Regierung sollte über den Namen dieses Gesetzes hinaus viel stärker auch die Verletzungen der von militärischen Vorgesetzten gegen Untergebene im Inlande verübt worden sind. Die Politik, die feinerseit den Friedensvertrag an dem sogenannten Grenzpunkt scheitern lassen wollte, darf sich nicht wiederholen.“

Rechtsjustizminister Schiffer wies verschiedene Behauptungen und Unterstellungen des Redners, als ob die Vorlage nicht ernst gemeint sei, als ob man dabei in der Verfolgung dieser Verbrechen oder Vergehen nachlässig gewesen sei, auf das entschiedenste zurück. Ferner bemerkte der Minister, das Reichsgericht müsse erkennen, dass die Verbrechen, die die am meisten verabschiedete Gelegenheit, derartige vom Abg. Dr. Cohn vorgeschlagene Experimente vorzunehmen.

Bei der weiteren Beratung empfahl Abg. Dr. Landberg (Soz.) die Vorlage und warnte sich ebenfalls gegen verschiedene Angriffe und Behauptungen des Abg. Dr. Cohn. Unter anderem erwähnte Dr. Landberg, dass seinerzeit unter seiner Mitarbeit des Herrn Cohn ein Gesetzentwurf zur Einführung von Volkskammerberatern aufgestellt worden sei, den aber der Rat der Volksbeauftragten, dem drei Unabhängige angehörten, einstimmig abgelehnt habe. Ein Unabhängiger sagte dabei, man wisse bei

solchen Revolutionstribunalen zwar, wie sie entstehen, oder nicht, wie sie ausführen. Deshalb solle er sie abgelehnt haben.

Reichsminister des Auswärtigen, Müller, stellt das ein Zusammenhang der Vorlage und der Ratifizierung des Friedensvertrages nicht bestehe. Wenn die deutsche Regierung die Auslieferungsbefugnis bei den alliierten Regierungen auf Sprache gebracht habe, so sei das geschehen, weil sie sich der Bedeutung dieser Frage für das Staatsleben Deutschlands bewusst sei. Der Minister schloß mit der Hoffnung, daß die Staatsmänner der alliierten Regierungen dasselbe Verständnis für das Friedensbedürfnis ihrer Völker haben würden, wie es bei uns der Fall sei. Er hoffe, das Entgegenkommen, das von uns bewiesen wurde, werde zu einer Lösung der Krise führen. Die Anträge des Abg. Cohn wurden hierauf abgelehnt und das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Vertragung des Betriebsrätegesetzes über Weihnachten. Bevor aber das Haus sich verabschiedet, entspann sich eine Geschäftsordnungsdebatte über einflussreiche Dauer über

die Frage, ob das Betriebsrätegesetz noch vor Weihnachten erledigt werden könne. Der Abg. Köbel (Soz.) erklärte: Wir verlangen, daß das Betriebsrätegesetz noch vor Weihnachten verabschiedet wird. Die Arbeiter würden eine längere Verzögerung nicht verzeihen. Das Zentrum und die Deutschen Nationalen ließen durch die Abg. Timmer und Schie erklären, daß das tatsächlich unmöglich sei. Der Abg. Dente (L. Soz.) machte darauf den Vorschlag, das Betriebsrätegesetz zu erledigen und dafür die Umwälzung auszuschieben. Nach weiteren Auseinandersetzungen ergab sich, daß von einer Erledigung des Betriebsrätegesetzes noch vor Weihnachten abgesehen werden wird.

Nächste Sitzung Dienstag.

Aus deutschen Dokumenten.

Weitere Randbemerkungen Wilhelms II.

Von ausschlaggebender Bedeutung war vor Kriegsausbruch natürlich die Haltung Rußlands. Einerseits suchte man, daß sich Rußland als unbefangener Schlichter aller slavischen Staaten betätigte, glaubte aber trotzdem nicht, daß ihm und besonders dem Zaren die Rolle liegen würde, die Mölder von Serawno zu bedenken. Einen Einblick in diese Dinge gewähren zwei längere Depeschen des Petersburger Vizekonsuls an den Kaiser und des vortigen Militärbevollmächtigten an den Kaiser. Beide sind wiederum mit unten angefügten Randbemerkungen Wilhelms II. versehen.

Osterreich, Serbien und Rußland.

Am 26. Juli 1914 drabte unter Petersburger Vizekonsul folgendes an den Kaiser:

„Der gegenwärtigen Situation widmet die heutige „Monroe Depesche“ drei Artikel. Der erste, die „Osterreichische Depesche“ überschriebene Artikel sucht die in der Osterreichischen Note enthaltenen Hinweise auf die verdrängte Tätigkeit verblicher Offiziere und Beamter zu distanzieren und vergleicht sie mit dem Frierungsbuch. Das Vorgehen Osterreichs beweise nur eins, nämlich die Absicht, Serbien zu vernichten. Weiter heißt es dann, Osterreich werde sich ohne das Einverständnis Deutschlands nie dazu entschließen, eine neue und öffentliche Verlegung des Völkerrights zu begehen. Der deutsche Kaiser brauche nur zwei Worte zu sagen und Osterreich werde seine Note zurücknehmen. Dem Kaiser sei bekannt, daß Rußland Serbien mit keiner ganzen militärischen Macht unterstützen werde, daß der Oberstall Deutschland den Krieg mit Rußland bedeute, sowie, daß Deutschland und Frankreich dann in den Krieg hineingezogen werden würden. Die moralische Verantwortung für die drohende Vernichtung der europäischen Zivilisation falle auf Deutschland und seinen erhabenen Führer.“

1) Dank!

2) Nein, das war mir nicht bekannt! Ich konnte nicht voraussehen, daß der Zar sich auf Seiten von Banditen und Rotschneidern stellen würde, selbst auf die Gefahr hin einen Europäer zu erschlagen. Einer solchen Mentalität ist ein Germane unfähig, die ist Slawisch oder Lateinisch.

„Die slavischen Brüder.“

Der Petersburger deutsche Militärbevollmächtigte v. Chelmski meldet am 28. Juli 1914 durch das auswärtige Amt an den Kaiser:

„Fürst Lubomirski aus der Umgebung des Kaisers äußerte sich heute zu mir wie folgt: Nachdem nunmehr die Antwort Serbiens veröffentlicht ist, muß man den guten Willen Serbiens anerkennen, den Wünschen Osterreichs voll und ganz nachzukommen, sonst hätte Serbien nicht in so fremdenhässlichem Ton die unerhörte Scharte Osterreichs beantwortet, sondern sie einfach... Die beiden kritischen Punkte konnte Serbien nicht einfach annehmen ohne Gefahr einer Revolution und will sie einem Schiedsspruch unterbreiten. Dies ist durchaus loyal, und Osterreich würde eine schwere Verantwortung auf sich nehmen, durch eine Nichtanerkennung dieser Haltung Serbiens einen europäischen Konflikt herauszufordern. Als ich erwiderte, die Verantwortung liege auf Rußland, meldete doch außerhalb des Konfliktfeldes, sagte Fürst Lubomirski: Wir lieben die Serben gar nicht, aber sie sind unsere slavischen Stammesgenossen und wir können unsere Brüder nicht im Stich lassen, wenn es ihnen schlecht geht. Osterreich kann sie vernichten, und das können wir nicht zugeben. Ich erwiderte, daß Osterreich keinen Stich zuzugestehen, sondern nur Ruhe vor ihnen haben wolle. Er antwortete, Krieg ist Krieg, und die Übermacht Osterreichs kann es zermalmen, was nachher kommt, ist noch nicht abzusehen. Wir hoffen bestimmt, daß es nicht zu dem furchtbaren, automatisch folgenden Zusammenstoß der Großmächte kommen wird, wobei Dazwischen von Blut vergossen werden, sondern glauben, daß der deutsche Kaiser dem verbündeten Osterreich einen wohlmeinenden Rat geben wird, den Vogen nicht zu übernehmen, den guten Willen Serbiens mit den gegebenen Versicherungen anzuerkennen und die Mächte oder den Kaiser Schiedsspruch die kritischen Punkte entscheiden zu lassen. Die politische Stellung in Osterreich bedürfte des Rates, denn der Kaiser sei zu alt, um solchen Moment noch klar zu beurteilen, der Thronfolger zu unerfahren, und das Verdrößt Schwäche habe man hier in Petersburg zur Genüge kennengelernt. Er fügte noch hinzu: Der größere Fremdbeständigkeit ist oftmals der gute Rat, eine Sache nicht zu tun. Die Kaiserliche Russische hat uns alle sehr beruhigt, denn wir vertrauen, Er. M.

und wollen einen Krieg, auch Kaiser Nikolaus nicht. Es wäre gut, wenn sich die beiden Monarchen einmal telegraphisch verständigten. Dies ist die Ansicht eines der einflussreichsten Männer des Hauptquartiers und wohl die Ansicht der ganzen Umgebung.

- 1) das war zu erwarten
- 2) kann ich Osterreich nicht darauf einlassen
- 3) das ist die Sorge, die mich erfüllt nach Durchlesung der Serbischen Antwort
- 4) richtig
- 5) Königs- und Fürstenmörder!
- 6) will es nicht!
- 7) das sind Verräter, um die Verantwortung auf mich abzugeben das lehne ich ab!
- 8) Bildung!
- 9) ist erfolgt. Ob eine Verständigung erfolgt, ist mir ungewiß!

—w München, 15. Dezember. Laut „Münch. Post“ erfolgte am Sonntag mittag auf der Grube Reissen Berg eine Explosion, durch die 20 Mann größtenteils schwer verletzt wurden.

—w München, 15. Dezember. Im Prozeß gegen die Attentäter Lindner und Genossen wurde heute vormittag 11 Uhr das Urteil gefällt. Lindner wurde wegen eines Verbrechens des verurteilten Totschlags und eines Verbrechens des erschweren Totschlags zur Gefängnisstrafe von 15 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Des Möordes an den Abgeordneten Desel wurde er freigesprochen. Der Angeklagte Frisch wurde wegen eines Verbrechens des verurteilten Totschlags zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Seiden wurden je 4 Monate Untersuchungshaft angedroht. Der Angeklagte Maerker wurde wegen Begünstigung an einer Gefängnisstrafe von 1 Monat 15 Tagen, der Angeklagte Schmid wegen des gleichen Vergehens zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

—w Amsterdam, 15. Dezember. Laut „Telegraaf“ meldet „Times“, daß die Bolschewisten weitere Erfolge über Denit davongetragen haben. Das rote Heer hat nach der Einnahme von Charkow jetzt auch Poltawa besetzt und die Bolschewisten melden sogar, daß sie jetzt die freiwilligen Truppen aus den Vorstädten von Kiew vertrieben haben.

—w Kairo, 15. Dezember. (Reuters.) Heute morgen ist ein erfolgloser Anschlag auf das Leben des ägyptischen ersten Ministers verübt worden. Der Täter, ein Student, wurde verhaftet.

Liebeverben der Entente.

London. Die Ententeeregierungen haben sich an die holländische Regierung mit dem Ersuchen gewandt, Holland möge ebenfalls der neu zu gründenden Entente beitreten.

Sozialisierung der englischen Bergwerke.

London. Die englischen Bergarbeiter betreiben wieder eine energische Propaganda für die Verstaatlichung aller Kohlenbergwerke. Sie wollen viele gegebenenfalls mit Gewalt durch Generalstreik erzwingen.

Das nächste Konfitorium.

Rom. Kardinal Wili ist in Rom eingetroffen, um am Konfitorium teilzunehmen. Die Gräfinde von Balthard und Ughetti, die zu Kardinalen ernannt werden sollen, sind ebenfalls in Rom angekommen. Die Beromonienser hat die Einladung zum geheimen Konfitorium, das am 15. Dezember im Sitzungssaal des Konfitoriums stattfindet, verweigert.

Verführungen in Konstantinopel und Sofia.

Stockholm. Ein russischer Funkfunkbericht, daß in Konstantinopel eine Verführung entdeckt wurde, die bezweckt, den Sohn Abdul Hamids auf den Thron zu erheben. Es wird ferner darin von einer gegen das kaiserliche Haus gerichteten Aushebung in Sofia berichtet.

Verschiedene Meldungen.

Wienburg. Drei trafen französische und englische Offiziere als Quartiermacher für die Verbotsgruppen ein. Daag. Der holländische Marineminister hat sein Amttrittsgeld eingereicht, weil der Marineminister von der zweiten Kammer abgelehnt worden ist.

Warschau. Die polnischen Legionäre eröffneten an der Front Kaloowa-Eupat einen Angriff auf die litauischen Truppen, wurden aber zurückgewiesen.

Brüssel. Infolge der Intervention der sozialistischen Minister ist der Streik in den Kohlenrevieren vorzeitig beendet.

London. Nach einer Erklärung des Generalkonsultsamtts soll der Kalkülprozeß gleich nach Inkrafttreten des Friedensvertrages erfolgen.

Berlin. Nach einer Berliner Meldung wurde das deutsche Auslandische Wirtschaftsabkommen am 12. Juni 1919, das Ende November abgelaufen war, einmündig bis Ende dieses Jahres verlängert, damit inzwischen ein neues Abkommen vereinbart werden kann.

Washington. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat beschlossen, den Alliierten einen Anschlag der Zahlung der dreißigjährigen Sinnen für zwei Milliarden Pfund Sterling zu bewilligen, die sie ihnen während des Krieges geliehen hat.
„Und es kam eine große Fülle.“ Neulich trat an Stelle eines verstorbenen Abgeordneten eine bekannte Frauenrechtlerin und sozial eifrig tätige Abgeordnete in die Nationalversammlung ein. Die Dame ist eine auffallend große und sehr hagere Erscheinung. Ein als Wigbold bekannter Abgeordneter machte den Präsidenten auf das neue Mitglied aufmerksam und sagte hinzu: „Das Erscheinung dieser Frau Abgeordneten ist schon in der Bibel angekündigt worden.“ Erläuterte Frage des Präsidenten, „Was, in der Bibel?“ — „Amohil, Herr Präsident, in der Bibel! Denn dort steht geschrieben: Und es kam eine große Dürre!“ — „Na“, meinte dieser, „eine kleine Dürre mir lieber!“



Der Briefträger kommt

Jetzt zu unseren Postbezieher, um das Bezugsgehalt für das 1. Vierteljahr 1920 (= 4,05 Mk., mit Bestellgeld 4,95 Mk.) zu erheben. Es empfiehlt sich von dieser bequemen Einrichtung Gebrauch zu machen, weil sie Kosten nicht verursacht, dagegen eine pünktliche Weiterlieferung des „Ammerländer“ beim Vierteljahrswechsel gewährleistet.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westertede, den 16. Dezember 1919

— Für Teilnehmer am Kloostischer-Wettkampf stehen morgen früh bei B. Meyers' Wirtschaftswagen zur Verfügung. Abfahrt pünktlich 7 1/2 Uhr.

— Gestern nachmittag ist der 15jährige Schüler Martin Senten von hier beim Eislaufen auf dem Eperner Weiden so unglücklich gefallen, daß er sich das Schlüsselbein brach.

— Heute mittag gegen 2 Uhr wurde die Luft mehrmals so heftig erschüttert, daß die Fenster in unserem Orte klirrten. Die Ursache des plötzlichen Geschehens ist noch unbekannt, vielleicht handelt es sich um Sprengungen oder dergl.

— Am nächsten Sonnabend findet um 5 1/2 Uhr in Sentens Gasthause ein Elternabend der hiesigen Volksschule statt. Die Kinder werden durch Gesang, Deklamationen und Reigen ihren Eltern und den anderen Anwesenden ein paar gnußreiche Stunden zu bereiten suchen. Kinder können wegen Mangel an Platz leider nicht zugelassen werden.

— Das Wetter der nächsten Zeit wird allem Anscheine nach ein unbefriedigendes Gepräge haben. Im allgemeinen werden anfangs häufige Niederschläge, größtenteils in Form von Schnee, bei allmählich abnehmender Luftwärme, die meist unter dem Gefrierpunkt liegt, verbreitet sein. Später wird wahrscheinlich eine kältere und trockene Witterung vorherrschen.

— Unsere Kirchengelge ist bereits 232 Jahre alt und die zweitälteste des Landes. Ein solch altes Werk entspricht nicht mehr den Anforderungen, die man an eine gute Orgel stellen muß. Deshalb wird beabsichtigt, eine neue Orgel anzuschaffen, bei der das Brauchbare der alten mit verwendet wird. Ihren Platz soll sie auf der unteren Empore erhalten; dann gewinnt die Kirche im Innern ein besseres Aussehen, und Kirchenchor und Kinder können bei der Orgel ihren Platz erhalten.

— Bad Zwischenahn. Für die Bauerischen Rathen und Aichhausen wurde eine Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei gegründet.

— Bad Zwischenahn. Eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats findet am Montag den 22. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, in Meyers' Hotel hier statt.

— Apen. Der Eilgüterzug, mit dem auch Personen befördert werden, soll nicht 11 Uhr 8 Minuten, sondern mittags 12 Uhr 8 Minuten aus Apen fahren.

— (fr) Apen. Eine unangenehme Unterbrechung erlieferte der Bau einer Betonbrücke über die Bäte bei Brumunds Baule in Epern durch den Eintritt des Frostes. Nachdem die alte Brücke abgebrochen war, wodurch der Wagenverkehr unterbrochen wurde, machte der mit Heftigkeit einsetzende Frost ein Weiterarbeiten am Brückenbau unmöglich. Das ist besonders für diejenigen Landbesitzer, deren Ländereien an beiden Seiten der Brücke liegen, eine außerordentliche Belästigung.

— (gmr) Apen. Einen breiten Raum in den Verhandlungen des Gemeinderats in seiner letzten Sitzung nahmen die Nachtragsvoranschläge für die Gemeinde, Schul und Armenkasse in Anspruch. Da die an diese Kassen gestellten Ansprüche bedeutend höher geworden sind, als bei der Aufstellung der ordnungsmäßigen Voranschläge angenommen wurde, so mußte diesen erhöhten Ausgaben Rechnung getragen werden, was zur Aufstellung eines Nachtrages zu den Voranschlägen für die erwähnten Kassen führte. Nachdem diese Nachtragsvoranschläge ordnungsmäßig ausgelegt haben und Einwendungen gegen dieselben nicht erhoben worden sind, wurden dieselben nach eingehender Besprechung der einzelnen Posten als festgelegt erklärt. — Das vom Gemeindevorstand auf 12000 Mark festgesetzte, und die Gemeindevorstellung erklärte sich mit der Bürgschaftleistung des Auktionärs Jansen einverstanden. — Einem Landwirt zu Roggenmoor soll ein Wegestück käuflich überlassen werden, wenn der Anlieger keinen Widerspruch erhebt. — Einem Einwohner zu Nordloher Kanal wird ein Liebesentwurfsgeld gewährt unter denselben Bedingungen wie bei den bisher bewilligten Zuschüssen. Der Anteil der Gemeinde ist durch Bürgschaft sicherzustellen. — Der Vertrag mit der Firma Schomburg & Co. über den Bau einer Brücke zu Epern wird beiderseits anerkannt, jedoch der Beschluß unmittelbar bevorsteht. — Die Brücke in der Gasse von Apen nach Godesholt soll ausgebaut werden, doch wird ein neuer Bohlenbelag nicht erforderlich sein. — Gemeinderatsmitglied Groenewold stellt den Antrag, daß in Zukunft für Arbeiten im Hofdienst eine vom Gemeinderat festzusetzende Vergütung gezahlt werden soll. Anschließend beantragt Gemeinderatsmitglied Witten, die Vergütung für Gespanndienste folgenberechnen festzusetzen: Einspanner — 18 Mark, Zweispänner — 24 Mark. Beide Anträge fanden einstimmige Annahme. — Daten schlossen sich noch mancherlei vertrauliche Verhandlungen.

— (h) Oldenburg. 14. Dezember. Bei dem heute nachmittag auf den Lohbänken abgehaltenen Gesselt brach ein 16jähriger Knabe bei der Brücke durchs Eis und geriet in Gefahr zu ertrinken. Nur mit Mühe gelang es drei Herren, ihn aus dem Wasser zu retten.

— Zu einer Katastrophe scheint es in der Milchversorgung zu kommen. Die Landesstellen hat die Forderungen der Landwirte,

Abschaffung der Zwangswirtschaft evtl. Erhöhung der Milchpreise, abgelehnt. Die Landwirte wollen die Milchlieferung jetzt einstellen. Hierfür soll morgen in Hude und Oldenburg ein Odenburg Beschluß gefaßt werden.

— (g) Oldenburg. Das Wohnungsamt mit einem Wohnungsnachweis ist hier eingeführt worden und damit der Mietbewegung für alle Wohnungen, möbliert und unmöbliert, die vermittelt werden sollen. Das Mietungsamt hat das Recht, Mietverträge zu genehmigen oder abzulehnen.

— Schindler haben hier wiederholt ihr Unwesen getrieben. Sie gaben sich als Vertreter des Arbeiterausschusses aus, hielten auf den Bahnhöfen Vorträge, ließen sich deren Gepäde vorlegen, untersuchten dieselben und beschlagnahmten es. Verschiedene dieser Mitarbeiter wurden verhaftet.

— Im Interesse der Kohlenparität hat der Demobilisierungskommissar angeordnet, daß hier am Sonnabend nach Abmachten in den großen Betrieben nicht gearbeitet werden darf. Auch die Büros usw. sollen an dem Tage möglichst geschlossen sein. Dadurch werden für das betrieblige Personal gleichsam 4 Feiertage geschaffen. Die hiesigen Schulen sollen möglichst schon am kommenden Sonnabend in die Weihnachtstagen gehen und nicht erst am Dienstag der nächsten Woche.

— Der Geschäftsvorkehr in unserer Stadt war heute besonders groß. Von auswärtig viel Besuch.

— O Wettkarten nur noch gegen Fahrkarten 1. Klasse. Trotz der Bestimmung des Nachweises der Dringlichkeit für die Erlangung von Wettkarten bei der Eisenbahn ist die Nachfrage nach den Plätzen in den Schlafwagen außerordentlich groß. Daher wird von jetzt ab die Lösung der Wettkarten zu den Schlafwagen im allgemeinen von Fahrkarten 1. Klasse zu dem Zuge, in dem der Schlafwagen geladen wird, abhängig gemacht.

— Neue Gähne werden vom 15. Dezember ab wieder einzeln auf den Straßen Berlin—Frankfurt mit Anschluss nach und von Leipzig in Rumburg, Berlin—Leipzig—Hannover, Berlin—Breslau—Rastow und natürlich jedesmal auch in entgegengesetzter Richtung. Die 8 ge treten an die Stelle früherer D-Büge und sind auslastet.

— Die preisgünstigen Kadettenausfahrten. Wie gemeldet wird, sollen die Kadettenausfahrten weitergeführt werden, doch sollen die Mittel aus Privatfreien aufgebracht werden. Die Kadetten dürfen nach der letzten Meldung vom 12. Dezember ab keine Uniform mehr tragen, sondern müssen in Zivil gehen.

— Bei einem Großfeuer in der Berliner Imperial-Ziele wurden 40 Personen von der Feuerwehr durch Springdrühen gerettet, da die Treppen verengt waren. Eine der heruntergeratenden Frauen brach beide Beine. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

— Bei einem Straßwagnunfriedener Kriegsschädigter im Reichswert Spandau wegen Vornahme von es zu einem blutigen Zusammenstoß. Ein höherer Angestellter des Werkes, der sich bedroht fühlte, gab aus einem Revolver eine Anzahl Schüsse ab, tödete einen der Kriegsschädigten und verletzte mehrere.

Briefkasten.

— G. B. Linswege. Nachdem die Gefindeordnungen aufgehoben sind, gelten für Dienstverträge die Bestimmungen in den §§ 611—630 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Die von Ihnen bezeichneten Punkte unterliegen der freien Vereinbarung; über die Höhe der Löhne, die Arbeitszeit usw. enthält das Gesetz keine Bestimmungen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westertede. Druck und Verlag von Gerhard Ries in Westertede.

Antilige Bekanntmachungen.

Ant. Westertede, 11. Dezember 1919

Die Liste über die beim Antie eingegangenen Erklärungen, betr. die zu errichtende Zwangsinnung für die Schlechter des Amtsbezirks Westertede, liegt während 2 Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einwendungen der Beteiligten im Antiehaule hier öffentlich aus. Nach Ablauf der Frist eingetragene Einwendungen bleiben unberücksichtigt. Münzbrod.

Ant. Westertede, 14. Dezember 1919.

Das Ministerium hat angeordnet, mit Rücksicht auf die notwendige Erparung von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, daß die folgende Vorschriften auf das Strengste durchgeführt werden:

1. Die Gast- und Schankwirtschaften haben um 10 Uhr abends zu schließen. Wenn sie Tellerlaubnis haben, ist an diesem Tage für die Polizei (spätestens 11 1/2 Uhr).
2. Die Beleuchtung der Schaufenster, Läden, Gastwirtschaften usw. ist auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken.

Die Gendarmen werden angewiesen, die Befolgung zu überwachen und jede Übertretung mit anzugehen. Bei Übertretungen werde ich für die betreffenden Häuser die Abperung von Gas und Elektrizität verfügen müssen.

Münzbrod.

Zwischenahn, den 15. Dezember 1919.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am Montag den 22. Dezember 1919, nachm. 3 Uhr, in Meyers' Hotel, wozu die Mitglieder hiermit verabladet werden. Feldhus.

Tagesordnung:

1. Baulitzschüsse,
2. Antrag Behrens,
3. Steuerleistungen,
4. Allgemeines,
5. Sonstiges.

Verloren eine wollene Decke von Hagenb. bis zur Scheide. Abzugeben bei Hagenb. Hagenb. Wiederinger eine Belohnung.

Zu verkaufen ein gebrauchter

Stubenofen.

J. Eilers, Schott.

Am Freitag den 19. ds. Mts.,

Schweine- u. Schaumarkt

Westertede, den 15. Dezember 1919.

Der Gemeindevorstand. Ranje.

Gemeinde Edewecht.

Es werden nochmals von der örtlichen Fürsorgestelle

Beratungsabende

angezeigt, wo sich jetzt sämtliche Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene, Vollwaisen, resp. deren Vertreter und Kriegseiten einfinden wollen, welche in ihren Versorgungsangelegenheiten im Zweifel, oder abgewiesen sind, oder noch nichts erhalten haben.

Am Donnerstag den 18. ds. Mts., abends 6 1/2 Uhr, bei Herrn Galtwirt Wiet Sebbeloff 1/2.

Am Freitag den 19. ds. Mts., abends 6 1/2 Uhr, bei Herrn Galtwirt Wiet Sebbeloff.

Am Montag den 22. ds. Mts., abends 6 1/2 Uhr, bei Herrn Galtwirt Wiet Sebbeloff.

Es wird dringend gewünscht, daß hier nun sämtliche Anträge in der Gemeinde erledigt werden.

Fürsorgestelle der Gemeinde Edewecht.

gez. Weiten.

Ein Lagerraum

bunten Tort

für landwirtschaftliche Maschinen zu mieten, geucht. Gerh. Sandbide, Zwischenahn.

ab Moor für 180 Mark zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 11584 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Apn. Zwei Tagewerk

erhalten. Personen jeden Standes (auch ohne Bürger)

von 100—3000 Mark, ferner

Betriebskapitalien

für Geschäftszwecke, Hypotheken etc. in jeder Höhe gegen

reale Sicherheit zu 4 1/2—6% Zinsen.

Max Gröne, Aschhausen b. Zwischenahn

Apn. Zwei Tagewerk

erhalten. Personen jeden Standes (auch ohne Bürger)

von 100—3000 Mark, ferner

Betriebskapitalien

für Geschäftszwecke, Hypotheken etc. in jeder Höhe gegen

reale Sicherheit zu 4 1/2—6% Zinsen.

Max Gröne, Aschhausen b. Zwischenahn

Bokel.

Die Beiträge zu den Genossenschaftswegen Nr. 67 u. 71 der Bauerschaft Bokel sind spätestens bis zum 19. d. M. zu entrichten.

Bei Nichtzahlung werden 20 Pf. Botenlohn erhoben.

W. Goudsmaal, Bezirksvorst.

Verloren

von Edewecht über Zwischenahn bis Histrup eine Messingtasche von einer Barentwagenachse. Gegen Belohnung abzugeben beim Bahnhofswirt Hennen in Epern oder bei Wirt Grambart-Histrup.

Suche zu kaufen zwei

hochwertige

Milchziegen

zu hohen Preisen.

H. Schröder.

Suche eine durchaus fromme

3-jährige

Oldenburger Stute

zu kaufen. Angebote mit

Preis erbittet

G. Lehmann, Brunn,

Post Borgehe.

Verkauf. Zu verkaufen

8 Stück sechs Wochen alte

Ferkel.

J. Hedentamp.

Habe 6 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

H. Haase, Emden.

Zu kaufen gesucht ein Lang-

halswagen, sog.

Walzmann

Angebote mit Preisangabe

erbeten

Erben. A. B. Schmitt.

Zu verkaufen 1 kleiner

Göpel.

Gerh. Manns, Bäckerei,

Edewecht.

Linswege.

Zu verkaufen vom Abbruch

8 öffentliche Balken

6 Meter lang, 25 x 25 cm,

2 Bodenreppen,

2 1/2 x 3 Meter lang,

6 T-Träger,

12 cm hoch, 3,75 Meter lang.

Georg Theilsche,

Mühlbauer.

Zu kaufen gesucht

400 bis 500 Festmeter

Tannen- oder Kiefern-

Stämme,

von 18 Ztr. aufwärts.

Fr. Meiners,

Küsterfeld.

Kanzenbüttel bei Berne.

Münzbrod.

Dünger

gegen Streuort u. Streu-

stroh zu verkaufen.

H. Hergens.

Klein-Scharrel.

Das Sandfahren auf

unseren Gründen ist streng

verboden.

Witwe Fritz Heinje.

60 bis 80 Mk.

tätig verdienen Sie, wenn

Sie Stadt und Land bereisen.

Offerten unter Nr. 11500

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zwischenahn. Für einen

größeren landwirtschaftlichen

Haushalt suche auf 1. Mai

ein junges Mädchen

und eine Großmutter.

J. H. Hinrichs.

Gesucht zum 1. Januar ein

tätiges

Mädchen.

Fritz Maabe, Quakenb.

Kaufe ständig

Kaninchen

und zahle ganz erhöhte Preise,

so wie auch

Ziegen.

H. Schröder.

Zum Festbedarf empfehle

feinsten

Bienenhonig.

Gefäße mitbringen.

Westertede. Gerh. Eilers.

Brotschneide-

Maschinen,

— besonders gute Qualität —

empfehle

J. Bücking.

Geige zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 11576

an die Exped. d. Bl.

Molkerei - Genossenschaft

Zwischenahn.

Die Molkerei Speden

Zwischenahnersied ist noch

zu vergeben. Gef. Angebote

erbiten wir bis zum 20. De-

zember.

Achtung!

Kaufe Reis Hünte und
Zelle aller Art, sowie
Kupfer, Messing, altes
Eisen, Kupf. u. Werde-
heute. Zahl höchste Preise.
Paul Wilmann,
Augustfehn.

Kaninchen

und Bild läuft zu höchsten
Tagespreisen. Abnahme jeden
Wochentag.

J. S. Damm, Apen

Eine Ladung prima
Herdbeutinger

hat sofort abzugeben und er-
bittet Anfragen mit Preis-
gebot das Expeditions-
geschäft von Carl Geißel, Wil-
helmschaven, Roomstr. 67/69
Telefon 33.

Bettmöbel

Befestigung garantiert sofort
hier und Geschlecht angeben
Auskunft gratis. Verlan-
dungs-Wohlfahrt, München 900
Hilfsbergerstr. 6.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich
unentgeltlich mit, wie ich
von meinen langjährigen
Frauenleiden (Blut-
armut, Weisfluß) in kur-
zer Zeit geheilt wurde.
Hilfsporto erbet. Frau
Bertha Koppmann,
L. W. 35, Post-
damer Straße 104.

Prima Gummi- Sofenträger

empfehlen: Karl Deltjen.

Kaninchen

und zahlte ganz erhöhte Preise.
Abnahme jeden Tag.

Georg Voigt,
Kuhlenstraße.

Randw. Bezugsgenoss. Halsbek-Engeloge.

Kalifalz

zur Frühjahrsvorstellung trifft
ein.

Es soll nach den früheren
Bestellungen auch

Chlor- u. Kalium

verteilt werden, andernfalls
wird um sofortige Abbestellung
gebeten. Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Klub Halsbek.

Donnerstag den 18. d. Mts.,
ab nachm. 3 Uhr,
Verkauf von

Schnürschuhen u. Stiefeln

bei Hermanns-Engeloge.
Der Vorstand.

Wehlau's Weihnachts- Ausstellung!

Größte Auswahl
— am Platz! —



Photographische Vergrößerungen

Ein schönes Weihnachts-Geschenk
ist eine gute
Photographie!

Vergrößerungen, Garantie für Reinlichkeit.
Bis Weihnachten Aufnahme bis 7 Uhr abends, auch Sonntags.
Alle Bestellungen werden bis zum Feste erledigt.
Beachten Sie mein Schaufenster.

Atelier Ammerland Westerstede,
Langestraße 35.

Costumestoff,

hellgrau, 130 cm breit,
besonders empfehlenswert für helle Sommer-
Kostüme, p. Mtr. nur
22.00 Mk.

Bernh. Strodthoff.

Augustfehn.

Donnerstag den 18. 12. 19. findet ein Verkauf
lebendfrischer See-Fische
und la. Räucherware
beim Bahnhofgebäude in Augustfehn statt.

Nordd. See- u. Flussfischhaus

H. Walther, Westerstede.

Für den Weihnachtstisch:
Tailen - Kleider,
:: Kostüme ::
in guten Qualitäten
in größter Auswahl
zu billigen Preisen.
A. G. Gehrels & Sohn
Oldenburg i. O.

Hoef & Bene,

Zweigniederlassung Brake.
Wir eröffnen
in Brake i. Oldbg., Raje Nr. 5,
eine
Weingroßhandlung.
Wir empfehlen unsere
Rhein- und Moselweine,
Bordeaux- und Südweine,
Bordeaux und Cognac

Stofffarben

für Wolle, Halbwole, Seide, Baumwolle
und Leinen,
nur beste, erstklassige Fabrikate unter welt-
bekannter Garantie.
Bernh. Strodthoff.

Stofffarben

für Wolle, Halbwole, Seide, Baumwolle
und Leinen,
nur beste, erstklassige Fabrikate unter welt-
bekannter Garantie.
Bernh. Strodthoff.

Stofffarben

für Wolle, Halbwole, Seide, Baumwolle
und Leinen,
nur beste, erstklassige Fabrikate unter welt-
bekannter Garantie.
Bernh. Strodthoff.

Stofffarben

für Wolle, Halbwole, Seide, Baumwolle
und Leinen,
nur beste, erstklassige Fabrikate unter welt-
bekannter Garantie.
Bernh. Strodthoff.

Stofffarben

für Wolle, Halbwole, Seide, Baumwolle
und Leinen,
nur beste, erstklassige Fabrikate unter welt-
bekannter Garantie.
Bernh. Strodthoff.

Stofffarben

für Wolle, Halbwole, Seide, Baumwolle
und Leinen,
nur beste, erstklassige Fabrikate unter welt-
bekannter Garantie.
Bernh. Strodthoff.

Stofffarben

für Wolle, Halbwole, Seide, Baumwolle
und Leinen,
nur beste, erstklassige Fabrikate unter welt-
bekannter Garantie.
Bernh. Strodthoff.

Lose

zur 241. Preuß. Klassen-
Lotterie, zu haben bei
Erst Schneider.

Weihnachtsbäume,
Weihnachtskerzen

empfehlen
J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Karbid,
Karbidlampen

empfehlen
J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Briefaschen,
Zigarrentaschen,

Geldtaschen,
Haarschmuck,

Mundharmonikas,
Photogr.-Rahmen,

Schreibpapier.
J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Spielwaren,
Schaukelpferde,

Kastenwagen.
J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Galoshen und Strümpfen,
See- und Waschscherbe,

Latzen und Sellen,
Glas- u. Porzellanwaren

J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Schwarzen Pfeffer,
weißen Pfeffer,

braunen Pfeffer,
// Wurstgarn. //

J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Spazierstöcke,
Regenschirme,

Unterwäsche,
Blusenleiden,

Hemdentuch,
Hemdenparchend,

woll. Schudegut,
seidene Haarbänder,

Frauen-
und Kinderstrümpfe,

Schlipse u. Kravatten
Kinder-Anzüge
und -Mützen,

Knaben- und
Burschen-Hosen.

J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Wer noch einfaches
Bier

zu Weihnachten zu haben
wünscht, bitte sofort z. bestellen.
J. Brunnand, Hotel.

zur 241. Preuß. Klassen-
Lotterie, zu haben bei
Erst Schneider.

Weihnachtsbäume,
Weihnachtskerzen

empfehlen
J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Karbid,
Karbidlampen

empfehlen
J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Briefaschen,
Zigarrentaschen,

Geldtaschen,
Haarschmuck,

Mundharmonikas,
Photogr.-Rahmen,

Schreibpapier.
J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Spielwaren,
Schaukelpferde,

Kastenwagen.
J. W. Leonhards,
Augustfehn.

Galoshen und Strümpfen,
See- und Waschscherbe,

Latzen und Sellen,
Glas- u. Porzellanwaren

Loden - Zoppen

Starke gefüllte Qualitäten.

Unter-Hosen	Normal-Hemden
Unter-Jacken	Barquent-Hemden
Serren-Sweater	Sumper - Kittel

Nur beste Ware.

M. SCHULMANN,

38 Ästernstr. Oldenburg. Ästernstr. 33

Soeben eingetroffen!

Schwere Stoffe

für
Winterkleider und Kostüme.

Die Preise sind sehr günstig
u. noch ohne neue Erhöhung.

August Höfft.

Serren-Mitter,
Serren-Paletots,
Serren-Anzüge,
Serren-Zoppen,
Serren-Hosen,
sämtliche Unterzeuge
nur beste Qualitäten in großer
Auswahl.

Bernh. Strodthoff.

Achtung! Achtung!
Wirte und Wiederverkäufer!
Wo kauft man am billigsten

Kognak, Rhein- u. Moselweine?

Nur bei
Jakob Closmann, Tange h. Barbel.

Gelpanne mit Wagen

gegen hohe Vergütung zum Streu-
torfjahren vom Kanal zum Bahn-
hof Edewecht auf sofort gesucht.

Moortwirtschaft Süd-Edewecht.

Genfstroh

zu Futter- und Streuzwecken
sowie abzugeben.

Moortwirtschaft Süd-Edewecht

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Ohrwege.

Öffentliche Versammlung

am Sonnabend, 20. Dezember, abends 7 Uhr, bei
Herrn Gastwirt Theilen, Dänikhorst.
Redner: Rechnungsrat Bopfen.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Ohrwege.

Öffentliche Versammlung

am Sonnabend, 20. Dezember, abends 7 Uhr, bei
Herrn Gastwirt Theilen, Dänikhorst.
Redner: Rechnungsrat Bopfen.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Ohrwege.

Öffentliche Versammlung

am Sonnabend, 20. Dezember, abends 7 Uhr, bei
Herrn Gastwirt Theilen, Dänikhorst.
Redner: Rechnungsrat Bopfen.

Schöne
neue Heringe
empfehlen
August Höfft.

Gänse,
Hühner,
Enten,
Kanichen,
Hasen

und alle Sorten Wild
sowie zu höchsten Preisen.
Abnahme jeden Tag.
D. Deltjen, Zwischenahn.

Elektrische

Beleuchtungskörper,
Zuglampen,
Kronen, - Ampeln
in großer Auswahl.

Richard Müller

Wirtschaftswagen, Lafettenwagen.

Richard Müller

Es tragen ein echte
Gummi-Hofenträger
in großer Auswahl, sowie
-- Gummi-Band --
in prima Qualität.
J. D. Stubben Nachf.
Halsbek.

Sprechapparate,
Schallplatten,
Säule- und Mund-
harmonikas,
elektr. Taschenlampen
und Batterien,
Barometer,
Thermometer,
Brillen und Kleimmer
empfehlen
Aug. Meiners,
Apen.

Schöne
Tannenbaum - Kerzen
sowie eingetroffen.
Grimm, Hüllstede.

Schulturnister,

eigenes Fabrikat,
empfehlen
K. Oeltjen.

Wehlau's Weihnachts- Ausstellung!

Größte Auswahl
— am Platz! —

Wehlau's Weihnachts- Ausstellung!

Größte Auswahl
— am Platz! —

Wehlau's Weihnachts- Ausstellung!

Größte Auswahl
— am Platz! —

Zum Weihnachtsfest

empfehle preiswert:

Kugeln Korinthen Backpulver Kardamom Anis Zitronen Vanillezucker Mandeln	Rosinen	Schokolade	Keks	Bonbons	Sonigkuchen	Weintrauben	Feigen	Nüsse	Ia. Kaffee, Kakao, Tee.	Kognak Weinbr. u. Verschnitt Doppelf Korn Nordhäuser Steinhäger Rotwein Punschstrafte	Zigarren schöne Weihnachtspackung Zigarillos Zigaretten Tabak Grob- und Feinschnitt	Schnitten Schnitten Schnitten Schnitten Schnitten
---	---------	------------	------	---------	-------------	-------------	--------	-------	---	---	---	---

Tel. 14. Porzellan.

Heinr. Deeken.

Bürstenwaren. Tel. 14.

Messer
und
Gabeln,
Taschen-
messer
in feinsten
Qualität.
**Richard
Müller.**

Schuhwaren
für Damen, Herren und
Kinder
in schöner Auswahl, auch in
großen Nummern wieder
vorhanden.
F. Brunsen,
Edeweicht.

**Brennabor-
Fahrräder**
mit gutem Friedens-
gummi empfiehlt
J. Böcking.

**Portemonnaies,
Briefkasten,
Reisekoffer**
empfiehlt
K. Oeltjen.

Ein schönes
Weihnachts-Geschenk
ist ein
gutes Fahrrad
Friedensgemähe Ausführung,
Ausstattung mit prima Aus-
lands- u. deutschem Gummi.
Große Auswahl.
Richard Müller.

Eltern = Abend
der Volksschule zu Weierstede
am Sonntag den 20.
Dezbr., um 5 1/2 Uhr, in
Finken Gasse, wozu die
Eltern der Volksschüler und
Freunde der Schule eingeladen
werden. Der Eintritt ist frei;
jedoch können Kinder wegen
Platzmangel nicht zugelassen
werden.
Meyer.

**Massiv goldene
Trauringe**
in allen Größen auf Lager.
**Aug. Meiners,
Apen.**

Ia. Fahrräder
mit gutem Friedensgummi
empfiehlt
Bernh. Meyer,
Mechaniker.

Infolge der erhöhten Holz-
preise und der hohen Aus-
lagen sind wir gezwungen,
für bestellte neue Wagen und
sonstige Arbeiten die Preise
entsprechend zu erhöhen.
**Stellmachervereinig-
ung des Amtes Weierstede.**
Konferenz Weierstede.
Nächste Zusammenkunft
Donnerstag den 18. 12.,
in Hollwege 11.
J. M. Thiede.

**Kuhhofs Hüllfede-
Gießelhorst.**
Hebung Sonntag den
20. d. M., nachm. 6-7 Uhr:
Hüllfede, Grimms Gasthof,
Gießelhorst, Wiltens Gasthof.
Geboten wird 1 1/2.
Der Rechnungsführer.

**Landwirtsch. Klub u.
Dorfbund
Hüllfede = Gießelhorst.**
Ber Sammlung
am Donnerstag den 18. d. M.,
abends 6 Uhr,
in D. Wiltens Gasthof zu
Gießelhorst.

Tagesordnung:
1) Vortrag des Herrn
Landwirtsch. Lehrers Adels,
2) Aufnahme neuer Mitglie-
der zum Dorfbund, 3) He-
bung der Beiträge zum Dorf-
bund, 4) Bestellungen von
Kleiderarbeiten, 5) Verschie-
denes.
Der Vorstand.

Langebrügge.
Vom Sonntag den 30. Nov.
bis einschl. Sonntag den
20. Dezember großes

**Preis-
Ankündigung**
am Sonntag den 21. Dezbr.
Appellfeste. Es kom-
men nur wertvolle Preise,
Gemeine also zur Verteilung.
Hierzu ladet freundlich ein
E. Reifers.

**Serren-Schnürstiefel,
„ Schnallenschuhe,
„ Schifferschuhe,
Damen-Spangenschuhe**
aus hartem Rindleder, prima Hand-
arbeit, sind in allen Größen wieder
eingetroffen.
Apen. J. H. Tehje.

Malzbier!!
(Engelhardt Berliner Caramel-Bier)
Pasteurisiert, ärztlich empfohlen
aus bestem Malz und Hopfen aus der Friesen-Brauerei,
Altiengeseinschaft, Hamburg-Altona.
Auf vielfachen Wunsch habe ich obiges Bier auf Lager und
halte selbiges bestens empfohlen.
Bernh. Lange.

Arbeitskleidung:
Tuxen-Hosen,
Zwinn-Hosen,
Engl. Leder-Hosen,
Parchend-Hemden,
Normalhemden,
Zeteler Kittel,
blaue Jumper,
starke Arbeitsjacken,
Toppfen, Westen
gut und preiswert.
Bernh. Grodthoff.

**Landwirtschaftliche Schule
zu Zwischenahn.**
Zu der am Montag den 22., nachm.
4 Uhr, in Meyers Hotel stattfindenden
Weihnachtsfeier
werden die ehemaligen Schüler und Schüler-
innen, die Angehörigen der Schüler, sowie
Freunde und Gönner der Anstalt ganz er-
gebenst eingeladen.
Heinen.

**Dentist
Otto Botz**
Oldenburg i. O.
Theaterwall 24.
Fernspr. 467.

Erhielt eine Sendung der
beliebten
**Näh-
maschinen**
Möler, Dürkopp u. Naumann.
Bernh. Meyer,
Mechaniker.

**Bezugs-Genossenschaft
Linswege.**
Bestellungen auf
Kaff, Mergel und
Kainit
werden noch bis zum 25. d.
M. entgegen genommen.
Sämtliche Rechnungen, so-
wie auch Beiträge für Waren,
die aus dem Schuppen geholt
sind, müssen bis zum 25. d. M.
bezahlt werden.
Der Vorstand.

**Berein ehem. Kriegs-
gefangener
Gemeinde Apen.**
Am Sonntag den 21. Dezbr.,
nachm. 3 Uhr,
Ber Sammlung
in Behrens Gasthof.
Tagesordnung:
1. Aufhebung der Statuten,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Bericht des Vorstandes.
Allezeitiges Erscheinen er-
wünscht. Der Vorstand.

**Sengillhallungs-
Genossensch. Apen.**

**General-
Versammlung**
am Sonntag den 20. d. M.,
nachm. 4 Uhr,
in Schellfiedes Gasth. hier.
Tagesordnung:
1. Rörungsangelegenheiten,
2. An- u. Verlaufs von Heng-
sten betr.
Der Vorstand.

Elmendorf.
Am 2. Weihnachtstage:
Ball,
wozu freundl. einladet
D. zur Roje.

Empfehle goldene u. silberne
**Damen- u. Serren-Uhren,
Wanduhren,
Regulateure und Wecker,
sowie
Schmuckstücken**
als passendes Weihnachtsgeschenk.
Apen. Aug. Meiners.

**Schwarze reinwollene
Damen- u. Kinder-Strümpfe**
in allen Größen empfiehlt
H. G. Meinen.

zum Totlach!
::: Etern. :::
Am 1. Weihnachtstage
Großer
Unterhaltungs-Abend
bestehend aus
theatralischen u. humoristischen
Auführungen.
Anfang pünktlich 8 Uhr.
Hierzu laden alleseitig freundlichst ein
D. B. E. G. J. Krüger.

zum Totlach!
Bad Zwischenahn. „Grüner Hof“.
Am 2. Weihnachtstage:
Großer Ball,
sowie am 1. Januar:
Großer Neujahrs-Ball,
wozu freundlichst einladet
W. Bräsel. J. B.

Schwante Gesine Janssen
geb. Bauer,
in ihrem 71. Lebensjahre sanft entschlafen.
In tiefer Trauer
Ottmann Janssen,
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag
den 19. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr.

Ein Bittgang.

Herr Clemenceau hat sich nach London begeben und ist kürzlich von dem Ergebnis seiner dortigen Verhandlungen und Besprechungen ganz und gar befriedigt. Man hat sich alles und noch etwas mehr unterhalten, über Auslauf und Vertheil, über Staaten und auch über Deutschland, man hat den bisherigen Offensiven Rat durch einen neuen, Secretar abgelöst, in dem die Vereinigten Staaten von Nordamerika durch einen ganzen Mann vertreten sein sollen, und man hat sich besonders Verwoll mit den Fragen beschäftigt, die Frankreich und England in erster Reihe gemeinschaftlich angehen — will sagen mit dem Schutz und Trutzbündnis, das beide Staaten gegen Deutschland und, falls es jemals wieder zu einem aktionsfähigen Auslauf kommen sollte, auch gegen dieses für nötig halten. Vollkommene Solidarität, vollständige Uebereinstimmung sind, so versichern die amtlichen Ausfassungen, zwischen den Ministern in allen Fragen erzielt worden, und wenn es nur auf sie anlämte, könnte das tausendjährige Reich jetzt endlich seinen Anfang nehmen. Sie stellen auch ein gemeinschaftliches Vorgehen in Aussicht, um die verschiedenen Sinnfährte, die der Sicherung des Weltfriedens noch im Wege stehen, zu beseitigen. Die allgemeine Ginfeligkeit kann also nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Die Frage hat sich barriere lösen.
 „Nun, ich, Herr Ministerkollege, im Wescher der Fremde
 heißt den, den man nicht kennt, und diesmal nicht erpört.
 Man sturte amadisch, als der Ministerpräsident plötzlich
 auch den Wiederaufbauminneren Vorsteher in die englische
 Hauptstadt nachkommen ließ, heißt sich aber bald
 zurecht zu verordnen, das natürlich auch die Unwissenheit
 dieses gewandten Finanzmannes nur viel Segen zur
 Folge haben werde. Und jetzt wird natürlich kein Anteil
 an dem betriebsigen Ergebnis der Londoner Ver-
 treterungen gebührend hervorgehoben. Zwischen den
 Seiten macht sich jedoch einige bange Sorge um vielen
 Zeit der bundesfreundlichen Abmachungen bemerkbar. Mit
 veränderlicher Umschaltung wird nur in aller Kürze er-
 wähnt, daß über die Frage des französischen Wechsel-
 kurses behandelt worden sei, über die Zugabe von Louis-
 d'ors damit begründet, daß aus Angelegenheiten finanzieller
 und volkswirtschaftlicher Natur zu verhandeln waren.
 Die Frage der Zusammenfassung mit vielen Vorgängen
 der Wirtschaft, die sich seitens der Vereinigten
 Staaten abgehebt haben, ist freilich auch eine Mil-
 liardenaufgabe aufzuheben, und daß eben o die ameri-
 kanischen Finanzinstitute nicht mehr für die immer wieder
 gestellten Anträge auf Gewährung größerer Kredite zu
 haben und. Man erweist an dieser Stellung den Beweis
 dafür, daß die Amerikaner an den reichen Wiederaufbau
 Frankreichs nichtglauben; eine Überzeugung, die auch
 von vielen europäischen Beobachtern durchaus geteilt wird.

Wann gibt sich in Bonn, und darüber seiner Zuspätkommen hin, daß der französische Staat noch weiter fallen muß. Wie soll auch ein Land, das in ungeheurer Unannehmlichkeit importiert, während seine Luft ihr immer noch so ziemlich alles was man sich übrig läßt, erziehen, auf dem Weltmarkt für vollwertig zu gelten? Obwohl Sieger aus dem Schlachtfeld, werden wir, so erklärt ein Mitglied der Pariser Handelskammer, uns an den Gedanken gewöhnen müssen, in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht allmählich auf das Niveau der Besiegten herabzusinken. Nachher sich doch jetzt schon der französische Staat und die deutsche Markk immer mehr einander um Kurie; und daß die Valutakompensationen hüben und drüben so ziemlich das gleiche Auf und Ab durchmachen, ist auch schon diesen Sachverständigen mehr und mehr aufgefallen. Kurz, die zunehmende Verflechtung der wirtschaftlichen Lage Frankreichs ist sicherlich auch dem kühnartigen Herrn Clemenceau nicht verborgen geblieben, und wenn jene Leute den politischen Zweck seiner Londoner Reise auch noch so sehr in den Vordergrund schieben, die Sorgen um die finanzielle Zukunft der Republik werden dabei eine nichts weniger als nebensächliche Rolle gespielt haben. Vorläufig verlaute, daß eine zur Förderung der beiderseitigen Interessen bestehende, hauptsächlich vom Großkapital geleitete, vielseitige ökonomische Beziehung möglichst noch zur Realisierung gekommen, um auf deren Programm man große Hoffnungen knüpfen dürfte. Es wird sich zeigen, ob die Hoffnungen in Erfüllung gehen werden. Das es, um auf diesem Gebiete überhaupt etwas zu erreichen, eines Mitanges des französischen Ministerpräsidenten nach London bedürfte, läßt jedenfalls nicht zweifeln.

Wenn Amerika sich dauernd von den europäischen Angelegenheiten zurückzieht, ist Frankreich mit Haut und Haaren an seinen britischen Bundesgenossen ausgeliefert. Das mag ihm zwar sehr für die „grande nation“, die heute mehr als je zuvor der Mittelpunkt der Welt zu sein glaubt, es wird aber nicht zu ändern sein; um allernötigsten in Geldsachen, bei denen für den Engländer jede, aber auch jede Gemüthsheit anhört.

× **Wilson's Krankheit.** Die ersten Meldungen des Falles, das Lord Edward Green im Gefolge siehe, der Washingtoner Posten in Washington wieder zu verfallen. Die Kunde seines Entschlusses wurde stark besprochen, aber er habe in immer nur die Absicht gehabt, nach einigen Monaten in Amerika zu bleiben, und seine kaufmännische Thätigkeit darin betreiben, ohne Fühlung mit Präsident Wilson herzustellen. Aber Wilson sei krank, und er habe ihn bis jetzt, trotzdem er drei Monate in Washington nicht werden können.

Angriffsabsichten der Ungarn.

Vertheidigungsmaßregeln in Böhmen.

Der Minister für nationale Verteidigung Alois in Prag erklärte in einer Unterredung mit einem Redakteur: „Die Gerüchte über eine Mobilisierung sind durchaus unbegründet. Das Verhalten der magnanimen Regierung läßt zwar nicht im Zweifel darüber, daß die Wagnisse einen Angriff auf die Slowakei bedingfälligen, doch ist die Gefahr eines Angriffs für diesen Monat von vornherein ausgeschlossen.“ Das Problem der Einbringung der Slowaken in das Heer wird gegenwärtig in der Regierung durch eine noch weitere Untersuchung gelöst werden, deren Ergebnisse später der Öffentlichkeit werden bekannt gegeben werden. Der Minister erklärte, er habe die Lösung der Nationalitätenfrage im Heere seit seinem Amtsantritt als eine seiner wichtigsten Aufgaben angesehen und lege darauf Gewicht, das im Gesamtrahmen der Nationalitätenfrage die Nationalitätenfrage im Heere von vornherein gelöst werde, damit keine Streitigkeiten ausbrechen. „Die böhmischen Nationen, in der Menschheit bei gleichen bürgerlichen Rechten aus gleiche Rechte erhalten müssen. Schließlich erklärte der Minister, daß in den Bataillonen, welche aus rein deutschen Mannschaften bestehen, die Dienstsprache die deutsche sein werde.“

Ergebnis der Sparprämienanleihe.

Nur 3,8 Milliarden Mark.

Amlich wird über die Sparprämienanleihe, die fünf Milliarden ergeben sollte, folgendes bekanntgegeben:

Das Ergebnis der Zeichnung auf die deutsche Sparprämienanleihe beträgt, soweit sich aus den bisher eintreffenden Telegramm-Meldungen feststellen ließ, rund 2,8 Milliarden Mark. Das Ergebnis wird sich aber voraussichtlich noch durch aus dem Ausland eingehende Meldungen erhöhen.

Weiter wird von amtlicher Seite dazu erklärt: "Ein reichliches Ergebnis kann erst nach Auflösen der einkommensmäßigen Leistungen, die Ende der Woche zu erwarten sind, bekanntgegeben werden. Besonders hervorzuheben ist, wer verdient die außerordentlich große Anzahl seiner Zeichner auf ein und zwei Tische. Die Anzahl dieser Zeichner beträgt beim Kontor der Reichsbaubank im Wertpapiere allein 79 % der Anzahl der Gesamtzeichner dort. Falls durch nachträglich eingehende Zeichnungen der Betrag von vier Milliarden nicht erreicht wird, wird das Reich die Summe, welche zum Zeichnungsergebnis von vier Milliarden fehlt, selbst zeichnen, um so mehr, als nicht unbeträchtliche Anmeldungen aus dem Ausland in Aussicht gestellt werden. Die Reihe der Sparbüchsenliste wird nicht ausgestellt und entfällt für die Zielungen."

Aktgäbern. Die Eisenbahn bis zur deutschen Grenze ist an die Litauer übergeben worden. Die deutsche Legion ist vollständig diesseits der Grenze. Der Bahntransport ins innere Deutschland beginnt sofort. Von der 6. Eisen Division sind nur noch schwache Abtheilungen jenseits der Grenze. Diese werden sofort ebenfalls die Grenze überschreiten. Der Wagntransport der Eisen Division in das innere Deutschland soll nach einigen Ruhetagen beginnen.

Die Not Deutschlands.
Paris. Staatskanzler Wenner erklärte einem Interviewer, daß Österreichs Lebensmittelvorräte nur noch bis zum 21. Januar 1920 reichen und daß von diesem Zeitpunkt ab nichts mehr vorhanden sei. Österreich sei bereit, auf jede Bedingung einzugehen, wenn es nur Lebensmittel erhalte.

Schleswig-Holstein und Dänemark.
London. Die Blätter behaupten, daß die Friedenskonferenz Dänemark ursprünglich ganz Schleswig-Holstein zugetheilen wollte, daß Dänemark dieses Angebot aber abgelehnt habe.

Das englisch-japanische Bündnis.
London. Nach Meldungen aus Tokio hat die japanische Regierung nicht die Absicht, das Bündnis mit England, das demnächst abläuft, zu erneuern.

Amerikanische Präsidentschaftskandidaten.
Newark. Bei der kommenden Präsidentschaftswahl werden die Republikaner den General Wood, einen Freund des verstorbenen Präsidenten Roosevelt, als Kandidaten aufstellen, während die Demokraten sich hauptsächlich für Mac Adoo, den Schwiegersohn Wilsons, entschlossen haben.

Wilson bleibt unnachgiebig.

Washington. Eine Mitteilung des Weißen Hauses besagt, daß der Vorschlag der republikanischen Führer im Senat, daß der Präsident nicht irgend ein Recht zu werde, die Lage mit Bezug auf den Friedensvertrag zu bekommen übertrifft. Der Präsident braucht keine solche Anweisung, sondern der republikanischen Führern im Senat die ausschließliche Verantwortung für das Schicksal des Friedensvertrages und demnach auch für die augenblickliche Lage in der Welt zu überlassen.

Die amerikanischen Arbeiter für Ratifizierung.
Washington. Die Gewerkschaftsmoniezen hat eine Entschliessung angenommen, in der das Gremium gestellt wird, die Angelegenheiten des amerikanischen Arbeiterverbandes einer baldigen Entscheidung anzugewandeln. Die Moniezen sprach sich ferner für die Regierungskontrolle über die Eisenbahnen aus und dafür, dass der Senat den Friedensvertrag und das Völkerverbündnis ratifiziere.

→ Die Kasseler Bürgerstadt gegen Scheidemann.
Eine Massenversammlung des vereinigten Kasseler Bürger-
ausschusses sprach sich einmütig gegen die Wahl Scheidemanns
zum Oberbürgermeister aus. Die Kasseler Bürger, heißt
es in der Entschiedenheit, erkennen nicht, daß Scheidemann
den besten Willen haben mag, die Stadt Kassel auf zu
heben. Sie find auch nicht gegen Scheidemann, weil er
Sozialdemokrat ist, aber sie hatten es für unnütz, daß
er auf kommunale Gebiet unerfahrenere, nicht in der
Verwaltungsarbeit großgewordener Mann den schweren
Aufgaben der Stadterhaltung gemachen ist. Sie halten
es auch nach den gemachten Erfahrungen für sehr un-
rathlich, daß das Oberhaupt der Stadt einen so un-
rathlich-politisch betätigten Mann, wie Scheidemann, zu
Verbreiter der Stadtverwaltung ernannt wird. Sie find
entsetzt darüber, daß die Stadt entsteht. Sie find
entsetzt darüber, daß Scheidemann, der im Klassenkampf
geschwunden ist, den Auffassungen der anderen Volks-
theile nicht objektiv genug gegenübersteht, und daß die
Gegensätze zwischen den Sozialdemokraten und den Bürger-
lichen noch verschärft werden würden. Die Entschiedenheit
fordert die Ausdehnung des Bürgermeisterspostens.

4) **Unkürftsetzung der preussischen Ordensgesetze.** Auf Anregung des Ministers Gaenich hat das Staatsministerium beschlossen, die beteiligten Staatsbehörden darauf hinzuweisen, daß die preussischen Ordensgesetze betreffend die geistlichen Orden mit den Bestimmungen der Reichsverfassung nicht im Einklang stehen und daher als außer Kraft gelegt zu betrachten seien.

* Freigabe der französischen Kriegsgefangenen.
 Der österreichische Vertreter in Paris hat in einer Note
 bei der französischen Regierung die Befreiung der fran-
 zösischen Kriegsgefangenen erbeten. In einer Note teilte
 der französische Ministerpräsident mit, daß die Regierung
 entschieden habe, diese Maßnahme zugunsten der fran-
 zösischen Gefangenen zu treffen und ihre Befreiung nach
 dem Friedensvertrage zu genehmigen.
 Den französischen Behörden wurden Anträge erstattet,
 die Freimachung der Kriegsgefangenen in soviel wie mög-
 lich zu beschleunigen.

* **Wahlergebnis in Danzig.** Bei den Wahlen zur Danziger Stadtverordnetenversammlung wurden insgesamt 89 000 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die deutschnationale Partei 18 851 Stimmen, gewöhlt 14 Abgeordnete, Polen 7391 Stimmen, 5 Abgeordnete, vier einigte sozialdemokratische Partei 26 854 Stimmen, 20 Abgeordnete, Zentrumspartei 11 271 Stimmen, 8 Abgeordnete, deutsch-demokratische Partei 12 032 Stimmen, 9 Abgeordnete, wirtschaftliche Vereinigung 13 101 Stimmen, 10 Abgeordnete.

Der Fabrikant'sall zeigt gegen die Januarmahlen einen
harten Kampf um die Wahrungseignung und auch der soziale
Stimmen. Es erhielten in Danzig-Stadt im
Januar 1904 7825 Reichsozialisten 37 407, aus-
sammen also 45 232 Stimmen, während es jetzt die ver-
einigten sozialistischen Parteien nur auf 28 854 Stimmen
brachten. Einen Fortschritt erleben auch die Demo-
kraten, die im Januar 27 217 Stimmen erhielten, also
über die Hälfte Stimmen verloren. Nur Deutschnationalen
und Zentrum haben eine Zunahme erfahren.

Verchiedene Meldungen.

Stuttgart. Der Cotta'sche Verlag hat gegen das vom Stuttgarter Landgericht ausgesprochene Verbot der Herausgabe des dritten Bandes der Bismarck'schen Erinnerungen Widerspruch erhoben. Der Termin zur mündlichen Verhandlung vor der Zivilkammer wurde auf den 3. Januar anberaumt.

Krefeld. Bei den Stadtverordnetenwahlen erhielten die Unabhängigen 13 Sitze, das Zentrum 29, der Bürgerblock 12 und die Rechtssozialisten ebenfalls 12 Sitze.

London. „World“ meldet aus Korfu, daß der Flieger Kapitän Howe, der auf dem Wege nach Australien begriffen war, in der Nähe der Insel tödlich verunglückt ist.

Berlin. Als Mörder der in Gransee ermordeten Familie Koller, wobei Vater, Mutter und Tochter umkamen, wurde der 17jährige Sohn Kollers festgenommen, auf den dringender Verdacht ruht.

Dresden. Die Oberpostdirektion hat alle Privattelephongespräche von früh 4/9 bis nachmittags 2 Uhr ab 15. dieses Monats an. gerufen.

* Berliner Produktenbörse. Amtlich notierte Preise
der Berliner Produktenbörse am 15. Dezember: Saker für

[illegible]

* Die französische Valutakrise. Einer Pariser Handelszeitung zufolge teilt der französische Unterrichtsminister die Post und Telegraphie mit: „Von 15. Dezember ab wird ein Zuschlag von 55 Centimes für jeden Franc der Kosten aller Auslandstelegramme erhoben. Dieser Zuschlag ist zur Deckung der höheren Kosten bestimmt, welche den Wechselkurs der Verwaltung verursacht.“